

John H. Pryor, *The Crusade of Emperor Frederick II, 1220–29: The Implications of the Maritime Evidence*, *The American Neptune* 52 (1992) S. 113–132, ist trotz des abgelegenen Publikationsortes eine ernstzunehmende Studie zum Kreuzzug Friedrichs II. Der Vf. untersucht die Heeresstärke, mehr aber noch die Flotte des Kaisers und kommt auf zwischen 50 und 90 kampffähige Galeeren und 100 gleichfalls mit Rudern getriebene Transportschiffe (*Salandriae*) und glaubt, daß dies darauf hindeute, daß Friedrich Landemanöver großen Stils in einem Fluß vorhatte, und zwar im Nilarm von Damiette, wie dies in der Kölner Königschronik, MG SS rer. Germ. S. 253, für 1224 als kaiserliches Projekt ausdrücklich bezeugt ist. Zumindest habe sich al-Kamil auf eine solche Attacke einstellen müssen, was ihn zur Nachgiebigkeit in dem bekannten Vertrag mit dem Kaiser bewogen habe. H. E. M.

Reiner Hauss herr, *Dombauten und Reichsepiskopat im Zeitalter der Staufer* (Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, Abhandlungen der geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse 1991/5) Stuttgart 1991, Franz Steiner Verlag, ISBN 3-515-05907-5, 51 S., DM 24,60, versucht, „die deutschen Dombauten im Jahrhundert der Staufer einmal insgesamt auf ihr Verhältnis zu den Vorgängerbauten zu befragen und für dieses den Versuch einer kirchenpolitischen Erklärung zu entwickeln“ (S. 3), und stellt fest, daß die bischöflichen Bauherren, die bei Neubauten die vorherige Kirche weiter- und ausbauten, zumeist in Königsnähe standen, während Anhänger der kurialen Partei sich eher für den neuen westlichen Baustil aufgeschlossen zeigten; den baulichen Konservatismus der ersten Gruppe wertet er als Erinnerung an die Zeiten des funktionierenden Reichskirchensystems der ottonisch-salischen Epoche (S. 28). In einem von Hartmut Scholz zusammengestellten Anhang werden die Teilnehmer an näher dokumentierten Domweihen des 10. bis 13. Jh. aufgelistet (S. 42–51). T. R.

Ferenc Makk, *The Árpáds and the Comneni. Political relations between Hungary and Byzantium in the 12th century*, Budapest 1989, Akadémiai Kiadó, ISBN 963-05-5268-X, 213 S., 1 Karte, 2 Tafeln, DM 49. – Knapp die Hälfte dieser Studie ist eine chronologische Darstellung der Beziehungen zwischen ungarischem König und byzantinischem Kaiser etwa ab dem Tode Lászlós I. (1095) bis zum Tode Bélas III. (1196), mit dem Schwerpunkt auf dem vor allem durch Kinnamos und einige deutsche Briefsammlungen quellenmäßig etwas besser ausgestatteten Zeitraum zwischen dem Zweiten Kreuzzug und dem Tode Stephans III. (1172); der Rest besteht aus Anmerkungen, Bibliographie, Register, Karten und Stammbäumen. M. hat durch fleißiges Studium der Sekundärliteratur und der einschlägigen und nicht so einschlägigen Quellen eine erstaunliche Fülle an „außenpolitischen“ Kontakten zwischen den Árpáden und anderen Herrschern des 12. Jh. (nicht nur den Komnenen) zutage gefördert, obwohl viele davon sich kaum in einen Verständnisszusammenhang bringen lassen und vor allem der innenpolitische Hintergrund (etwa bezüglich der innerungarischen Magnatenfaktionen) oft dunkel oder spekulativ bleibt und bleiben muß (vgl. etwa S. 93–95 zu den verschiedenen Theorien über den „Bürgerkrieg“ der 1160er Jahre). – Für die Entscheidung, diese Studie in englischer und nicht in ungarischer Sprache zu veröffentlichen, wird man dankbar sein; allerdings wirkt der (im allgemeinen durchaus lesbare) englische Text gelegentlich derart unidiomatisch, daß selbst native